

gelösten Forschungsstelle für Geschichte und Kultur der Deutschen in Rußland am Seminar für Osteuropäische Geschichte der Universität Heidelberg entstanden ist. Anhand ausgewählter Themen, unterschiedlicher Fragestellungen und methodischer Zugangsweisen wird in 22 Beiträgen ein Gesamtblick auf das kontinentale Wanderungsgeschehen des 18. und frühen 19. Jhs. geworfen. Eine erste Gruppe von Aufsätzen beleuchtet mit der Aus- und Einwanderungspolitik einzelner Staaten und Territorien (Preußen, Rußland, Südwestdeutschland) Grundsätze und Konzepte, von denen sich diese in ihrer Bevölkerungspolitik leiten ließen. In einem zweiten Themenblock werden Gruppen- und Massenwanderungen betrachtet sowie Wanderungsgründe, -motive und -erfahrungen, die sozioökonomische Struktur der Wanderer, die Werbungsverfahren sowie der Wanderungsverlauf und dessen Ziele analysiert. Im Anschluß stellen mehrere Beiträge Phänomene der Einzelwanderung vor: etwa Spezifika der Wanderung von Gesellen und Offizieren, Probleme des kulturellen Austausches oder das Wirken deutscher Missionare. Eine letzte Reihe von Fallstudien gilt der Ankunft und Aufnahme in unterschiedlichen Regionen, Orten oder Bevölkerungsgruppen, wobei sich – hier nachgewiesen am Beispiel des Banats – das traditionelle Bild einer weitgehend friedlichen Besiedlung dieser südosteuropäischen Region im 18. Jh. als wissenschaftliches Konstrukt erweist.

Der sorgfältig edierte Sammelband, der eine vorzügliche, die einschlägige Fachliteratur präzise nachweisende thematische und forschungsgeschichtliche Einführung von Beer enthält, ist durch Personen- und Ortsregister erschlossen.

Leipzig

Joachim Bahlcke

Judenemanzipation – Antisemitismus – Verfolgung in Deutschland, Österreich-Ungarn, den Böhmisches Ländern und in der Slowakei. Hrsg. von Jörg K. Hoensch, Stanislav Biman, Ľubomír Lipták. (Veröff. der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission, Bd. 6; Veröff. des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Bd. 13.) Klartext Verlag. Essen 1999. 261 S., Kte., Tab. (DM 38,—.)

Der dem Band vorangestellte Beitrag von R. Vierhaus über „Historisierung“ als Gegenwartsbewältigung“ befaßt sich auf hohem Niveau mit Aufgaben, Chancen und Verantwortung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission im Umgang mit der problematischen gemeinsamen Geschichte im letzten Jahrhundert, ohne in unmittelbarem Zusammenhang mit dem eigentlichen Thema zu stehen. Die meisten Beiträge fassen in erster Linie politisch-administrative Aspekte des Themas ins Auge und verzichten bewußt auf die jüdische Innensicht, wobei jedoch die gesellschaftliche und ökonomische Stellung der Juden durchaus nicht ausgeblendet wird. Sie umfassen den Zeitraum von der Toleranzpolitik Josephs II. in den 1780er Jahren bis zur Gegenwart, wobei allerdings Untersuchungen zur Zeitgeschichte und zu den Böhmisches Ländern eindeutig überwiegen.

S. Jersch-Wenzel, die die Grundlagen der Judenemanzipation bis 1848 in der Donaumonarchie unter Berücksichtigung zeitlicher und regionaler Differenzen in den einzelnen Kronländern und im Vergleich mit Preußen untersucht, betont zu Recht die ökonomischen und zentralistischen Motive der Obrigkeit, die der rechtlichen Besser-, nicht etwa Gleichstellung der Juden zugrunde lagen. J. Kuděla zeigt anhand der Prager Diskussion von 1781, daß die Wurzeln des Rassenantisemitismus in den Böhmisches Ländern in einem Konglomerat von religiösem Antisemitismus, wirtschaftlicher Konkurrenz und aufklärungsfeindlichem Denken zu sehen sind, während die Juden der Donaumonarchie abseits der beginnenden nationalistischen Konflikte aufgrund der rechtlichen Besserstellung überwiegend getreue Untertanen der Dynastie wurden.

H. Krejčová und A. Míšková beschreiben anhand der antijüdischen bzw. anti-deutschen Demonstrationen von 1899, wie die jüdischen Einwohner der Böhmisches Länder zwischen die Fronten der politischen Auseinandersetzungen zwischen Tschechen und Böhrendeutschen gerieten, da radikal nationalistische Tschechen 'die Juden' als Deutsche ansahen, während radikal nationalistische Deutsche sie nicht als Deutsche anerkannten. Den bereits rassenantisemitischen Standpunkt eines Teils der Böhrendeutschen beleuchtet A. Míšková anhand der Lage der Juden an der Deutschen Prager Universität. W. Iggers' Beitrag über die Emigration deutscher und österreichischer Juden in die ČSR und H. Krejčová's Untersuchung über tschechischen Antisemitismus im Protektorat Böhmen und Mähren deuten darauf hin, daß einerseits breite Schichten der tschechischen Bevölkerung den nationalsozialistischen Rassenantisemitismus nicht teilten, andererseits jedoch gewisse Anknüpfungspunkte für die antijüdische NS-Propaganda vorhanden waren. P. Brod und J. Svobodová zeigen, daß auch in der Nachkriegstschechoslowakei jüdische Mitbürger von staatlicher Seite, unter kommunistischer Ägide oft unter dem Deckmantel des sogenannten Antizionismus, weiteren Benachteiligungen ausgesetzt waren.

In der Slowakei war die gesellschaftliche Stellung der Juden bereits in der Zwischenkriegszeit noch fragwürdiger und gefährdeter als in den Böhmisches Ländern (K. Hradská), so daß die Mitwirkung der slowakischen Regierung an der Vernichtung der eigenen jüdischen Bevölkerung durch die Deutschen, die im deutsch beherrschten Europa einen Sonderfall darstellte, im Zusammenhang mit der spezifischen Form des slowakischen Antisemitismus zu sehen ist (I. Kamenec).

In bezug auf Deutschland ist H. Berdings Studie über Kontinuitäten und Brüche des Antisemitismus in der modernen Gesellschaft hervorzuheben, deren Differenziertheit man D. J. Goldhagen hätte wünschen wollen. T. Maurer analysiert eingehend das politische Verhalten der jüdischen Minderheit in der Weimarer Republik, W. Benz die administrative Seite der nationalsozialistischen Judenverfolgung bis 1941 und F. Wiesemann jüdische Kultur in der Bundesrepublik. Auch hier wird also der Bogen zur Gegenwart gespannt, wobei allerdings ein Beitrag zum Antisemitismus in der Bundesrepublik fehlt.

Der Sammelband stellt eher einen soliden Überblick über das Thema dar, als daß er neue Forschungsergebnisse präsentierte. Er wirft jedoch auch interessante Schlaglichter auf einzelne Phänomene und enthält zahlreiche Angaben zu weiterführender Literatur und stellt damit einen recht brauchbaren Einstieg in die Thematik dar. Besonders hervorzuheben ist das Bemühen der Autoren, in ihren Beiträgen über der Analyse des spezifischen Einzelphänomens die Kontextualisierung nicht zu vernachlässigen und eine vergleichende Perspektive einzunehmen.

Bonn

René Küpper

Karin Orth: Das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager. Eine politische Organisationsgeschichte. Hamburger Edition. Hamburg 1999. 395 S. (DM 58,—.)

Der Band bietet einen inhaltlich und sprachlich überzeugenden Überblick zu Organisation und Struktur des nationalsozialistischen „KZ-Systems“, wobei die Analyse der Politik der SS-Führung im Mittelpunkt steht (S. 17). Er bildet eine willkommene Ergänzung zu einem von der Vf.in mit herausgegebenen, international erarbeiteten Sammelband über die NS-Konzentrationslager (KL).¹ Neben der SS-Überlieferung

¹ Die nationalsozialistischen Konzentrationslager – Entwicklung und Struktur, 2 Bde., hrsg. von ULRICH HERBERT, KARIN ORTH, CHRISTOPH DIECKMANN, Göttingen 1998 (vgl. meine Besprechung in ZfO 48 [1999], S. 410f.).